

modellflug

INTERNATIONAL

www.mfi-magazin.com

MFI-
HANGFLUGWOCHE
am HOCHZEIGERHAUS

SEGELFLUG
IN ATEMBERAUBENDER
ALPEN-
KULISSE

Streamline 220

Der kleine Hotliner
mit großem Potential

Reichweite

Die R9-
Serie
von FrSky

TEIL 1
Giant Scale Racer

CASSUTT RACER von EMHW

VOLTMASTER

MFI zu Besuch
bei Simon Müller

Wasserflug am Lago di Varese



Ostflieger
Master-X und V

Zu Besuch beim JG 71 Richthofen



Biandronno 2018

Kleine Flügel am See

Memorial Max Comolli

Erich
Däubler

Zum zwanzigsten Mal fand nun bereits das internationale Wasserflugtreffen in Biandronno am Lago di Varese nordwestlich von Mailand statt. Besonders die das Treffen veranstaltenden Scale- und Semiscale-Wasserflieger dieser Region sind seit vielen Jahren den Modellnachbauten der Schneider-Cup-Flugzeuge sehr zugetan, waren doch Engländer, Franzosen, Amerikaner

aber insbesondere die Italiener bei den früheren Wasserflug-Geschwindigkeitswettbewerben mit immer schnelleren Wasserflugzeugen stets um Teilnahme und Siege bemüht. Doch auch sonst ist dieses Treffen ein Mekka für originalgetreu nachgebaute Modelle von Wasserflugzeugen aller Art.

Das Treffen wurde in gewohnter Weise wieder am letzten August-Wochen-

ende von der »Gruppo Aeromodellisti Valceresio« mit ihrem Präsidenten Gianluigi Giannoni sowie Carlo Martegani und ihren vielen Helfern durchgezogen, in gewohnter Weise unspektakulär und bestens aufeinander eingespielt. Und auch Lillo Condello vom italienischen Aeroclub war ebenfalls wie gewohnt als Beobachter und Sicherheits-Beauftragter vor Ort, um den Ablauf zu beob-

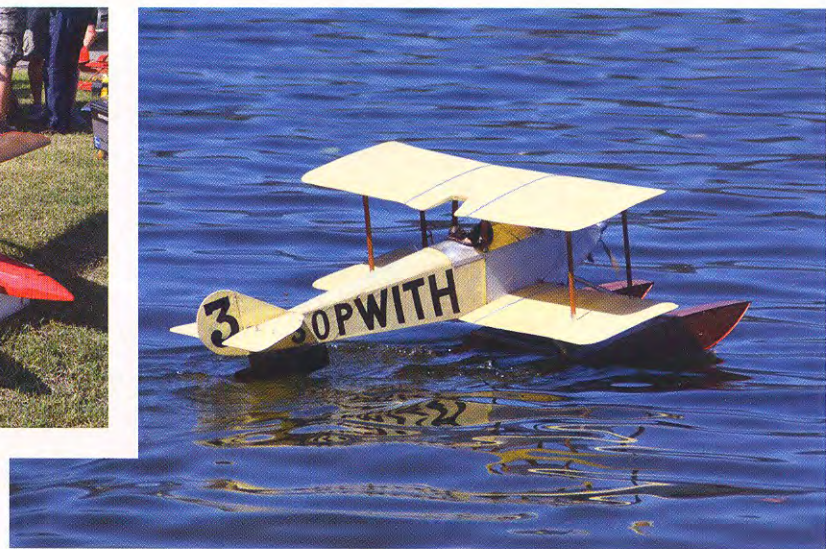




Giuseppe Biscotti flog diese schöne Macchi M19, die bei einer Spannweite von 2 m nur 4 kg wiegt und durch einen OS-90 Viertakter angetrieben wird.



Während das Modell der Savoia Marchetti S65 problemlos flog, stürzte das Original 1929 bereits beim ersten Testflug ab, woraufhin das Projekt aufgegeben wurde.



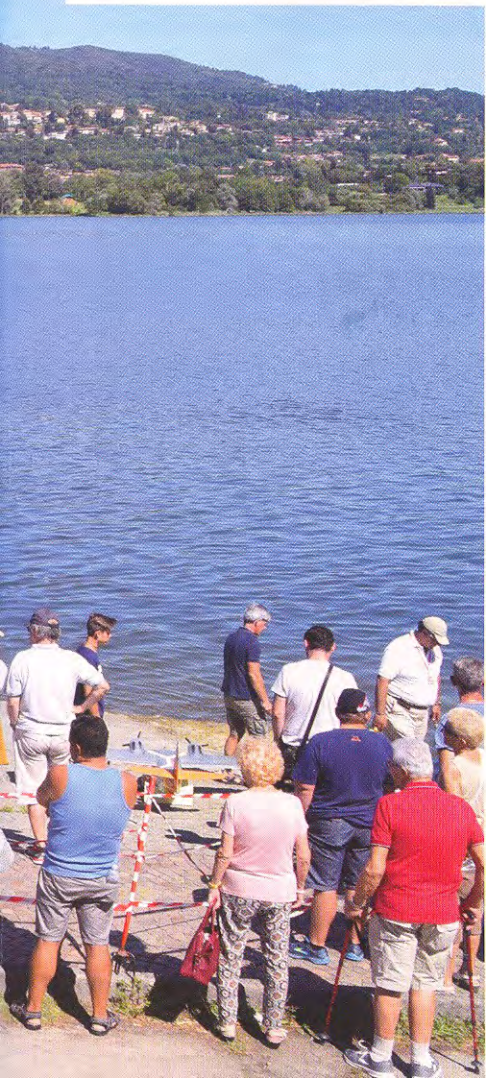
Die Sopwith Tabloid von Carlo Martegani wiegt 5 kg, spannt 1,6 m und wird von einem OS FS-91-Viertakter angetrieben.

achten. Eine nicht allzu schwere Aufgabe, da ausschließlich Flugprofis die Flug-Szene oder besser gesagt Piloten-Szene prägten.

Während man aus früheren Jahren die Flugbedingungen überwiegend mit windstill und spiegelndem Glattwasser bezeichnen konnte, hatte man es diesmal allerdings durch die besondere Wetterlage über dem Alpenraum auch mit Wind und teils größeren Wellen zu tun, die speziell am Sonntagvormittag durch anhaltend ruppige Böen das Fliegen zum Risiko werden ließ bzw. komplett unmöglich machte. Kurzweiliger Smalltalk war stattdessen angesagt, und zwar mit viel Kauderwelsch vor allem in französisch, schweizerdütsch, süddeutsch, und natürlich vor allem italienisch – womit auch gleichzeitig schon

beschrieben ist, woher all die Teilnehmer und Besucher ihren Weg zu diesem Event fanden.

Der Überbegriff »Kleine Flügel« erklärte zwar eindeutig das Größenverhältnis zur mantragenden Fliegerei, unter den Flugmodellen selbst waren jedoch schon einige nicht-„sehr kleine Exemplare darunter wie z.B. Sven Siendentops *ACA Bellanca Scout* mit 3,25 m Flügelspannweite und 22 kg Gesamtgewicht oder auch die *Cant Z 506 Airone* von Carlo Martegani mit gar fünf Metern m, die von drei 30ccm-Benzinern angetrieben wird und in den vergangenen Jahren unglücklicherweise bereits zweimal durch Abstürze massiv beschädigt worden war – so auch leider diesmal wieder, allerdings auf ungewöhnliche Weise erst nach erfolgreich



absolviertem Flug: Nach der Landung gab die rechte Schwimmerbefestigung nach und somit tauchte die Flügelspitze durch die entstandene Schräglage ins Wasser ein; eine Windböe hob den gegenüberliegenden, nach oben stehenden linken Flügel an und drehte das Modell auf den Rücken. Vom Rückholboot noch vorsichtig ans Ufer geschleppt, zerbrach beim zu unüberlegten hastigen Herausnehmen durch mehrere Helfer des total vollgelaufenen und somit überschweren Modells der große filigrane Balsarumpf, der diesen Schwerkraften verständlicherweise nicht standhalten konnte.

Bereits am Samstag stach einem ein gelber Hingucker auf dem Modellareal

Und schon wieder kaputt, insgesamt nun zum dritten Mal: Die gewaltig große Cant Z 506 Airone von Carlo Martegani mit 5 m Flügelspannweite, 25 kg Gesamtgewicht und von 3x 30 ccm-DLE-Benzinern angetrieben. Von einer Windböe bei der Rückfahrt umgeworfen, zerbrach es teilweise beim Herausnehmen aus dem See.

Giacomo Passalacqua aus Pavia brachte diesen selten zu sehenden Doppeldecker Piaggio P.6 TER mit nach Biandronno. Spannweite 2,5 m. 11 kg Gesamtgewicht und angetrieben von einem 56 cc-Benziner.



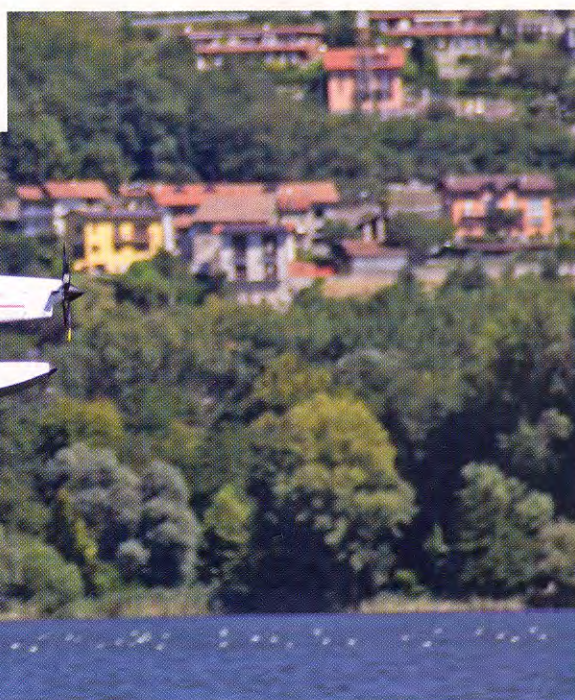
ins Auge, das 4,4 m spannende und, 45 kg schwere Feuerlösch-Flugboot *Canadair CL-415*, komplett aus Balsa erstellt und von zwei ZG-62 angetrieben von Luca Mantovani aus Trient, superschön und auch noch mit originalgetreu funktionierendem Einziehfahrwerk. Auf dem Land schon vielfach erprobt, sollte nun auch aus dem Wasser der Jungfernflug erfolgen. Alles wartete gespannt, aber lediglich einen deutlichen Wasserschwall vor sich herschiebend kam die *Canadair* nicht in Fahrt, demzufolge erst recht nicht in die Gleitphase und schon gar nicht bis zur nötigen Abhebegeschwindigkeit. Als Ursache stellte sich anschließend ein im Wasser ausgebrochenes Beplankungsteil im

Bereich der Bugfahrwerksklappe heraus, das den unüberwindbaren Strömungswiderstand erzeugte. Neuer Versuch in 2019 meinte der Besitzer nur und war doch irgendwie froh, dass es keinen größeren Schaden gab.

Sonntag-Mittag ließ der böige Wind nach – neue *Canadair* gleichen Typs, neuer Versuch! Diesmal allerdings geringfügig kleiner mit »nur« 3,6 m, 40 kg und von »nur« zwei DLE 55-Benzinern angetrieben, wieder alles aus Balsa und diesmal jedoch von Renzo Stefanoni in monatelanger Arbeit konstruiert und gebaut. Die Motoren liefen im Leerlauf und das Modell schwamm bereits an der Startstelle im Wasser, der Pilot mit umgehängtem Sender mit langer



Diesmal kam Bernd Schweikhardt von der MFG Markdorf mit einer PC-6 Turbo Porter, das 2,72 m große und 12,5 kg schwere Modell entstammt einem Bausatz von VQ-Modelle, die Schwimmer sind von Hangar 9





Eine elektrisch angetriebene Grumman HU-16 Albatross in italienischer SAR-Ausführung.

Die detailgetreu nachgebaute Bellanca Citabria von Klaus Daiger, deren 40 ccm OS-Pegasus perfekt in das vor über 13 Jahren in Eigenkonstruktion erstellte 1:4-Holzmodell passt; flugfertig mit Schwimmern bringt es rund 12 kg auf die Waage.



Antenne stand am Pilotenplatz und gab dem Helfer das Zeichen zur Freigabe. Aber Moment – lange Antenne? Das hieß also eine der früher verwendeten Frequenzen im MHz-Bereich, an die wir uns gerade in dieser Gegend nur äußerst ungern zurück erinnerten, hatten wir doch selbst in früheren Jahren zur Genüge mit Wacklern und Funkstörungen zu kämpfen. Start und Flug der *Canadair* verliefen jedoch eindrucksvoll, die Motoren brummt mit sonorenem Gleichklang, das Modell lag satt in der Luft, vielleicht alles ein bißchen zu schnell für den »gefühlten« Vergleich zum Original, bis das Modell in einer wirklich sehr weit vom Piloten- bzw. Sender-Standort entfernten Kurve plötzlich steuerlos verhartete und Sekunden später zum Entsetzen aller mit Vollgas auf dem See aufschlug und zerbarst. Sicher ist es nachträglich oft schwer eine präzise Ursache zu definieren, denn deren gibt es stets viele, aber eine Fremd-Funkstörung bei schwächer ankommendem eigenen Sendersignal in sehr großer Entfernung kann hier sicher nicht ausgeschlossen werden.

Und zu guter letzt traf es dann am Sonntagnachmittag leider auch noch das vierte Großmodell, die elektrisch angetriebene *Scout* von Sven Siedentop, die bis dahin weit über hundert tolle Flüge ohne jeglichen Schaden hinter sich gebracht hatte. Noch ein oftmals schon demonstriertes kurzes Zwischenwassern parallel zum Ufer während sei-

ner bis dahin gewohnt schönen Flugvorführungen und dann nach dem Neustart im Steigflug begriffen schob das Modell behäbig seitlich weg zum Ufer hin – diesmal könnte aber auch der vom Hang hinterhalb leicht herabdrückende Wind dafür verantwortlich gewesen sein. Eine Schrecksekunde, aber Sven konnte mit viel Geschick und Knüppelerei Schlimmeres verhindern, musste aus Gründen der Sicherheit jedoch sein Modell opfern. Der heftige Einschlag auf dem Wasser hinterließ selbst aus niedriger Höhe deutliche Spuren. Die Winterbauzeit ist somit nun schon verplant für die notwendige Reparatur des Rumpf-Vorderteils sowie dem Bau von neuen Schwimmern.

Auch wenn das bisher Genannte in diesem Jahr die unerfreuliche Seite dieser ansonsten tollen Veranstaltung aufgezeigt hat, viele weitere perfekt gebaute und gewohnt problemlos fliegende bzw. von ihren Piloten in gewohnter Weise professionell vorgeführte Modelle erfreuten nicht nur die Aktiven selbst, sondern auch jede Menge teils weit angereiste Kundige oder »nur« allgemein Interessierte an diesem kurzweiligen Wochenende. Wie eingangs schon angedeutet, waren es überwiegend die Nachbauten von Originalen, die das Bild des Modell-Parks prägten, aber auch einige Profis aus der F3A-Wasserflugszene ließen sich diese günstige Möglichkeit zum Training für die in diesem Jahr noch anstehenden

Wettbewerbe nicht entgehen. Auch immer wieder schön, dass man bei diesem Treffen ebenso wie ansonsten nur bei Wettbewerben stets allein auf sein eigenes Modell konzentriert fliegen konnte, ohne ständig auf andere in der Luft befindliche achten zu müssen, auf Wunsch war wie immer aber auch gern gemeinsames Fliegen möglich. Das Anmelden für seine Aktivitäten machte man wie üblich auf die Schnelle bei der Flugleitung, die diesen Wunsch sogleich im Computer verbuchte und wo an einem für die Teilnehmer sichtbaren Monitor die aktuelle Reihenfolge stets abzulesen war.

Auch der Abschluss am Sonntagabend gestaltete sich in gewohnter Weise mit gemeinsamem Gruppenfoto, einem kurzen Fazit des Aeroclub-Vertreters, einer kleinen Dankesrede von Carlo Martegani und Vereinspräsident Gianluigi Giannoni an die Teilnehmer fürs Kommen und nicht zu vergessen auch an die vielen Helfer für ihre geleisteten Mühen, letztendlich mit dem Wunsch für eine gute Heimfahrt und ganz wichtig natürlich auch an alle auf ein gesundes Wiedersehen an dieser Stelle in 2019. Und durch ein kleines Andenken in Form von kulinarischen Köstlichkeiten aus der Region im Gepäck wurde man ganz automatisch zuhause auch noch einige Tage später an das ereignisreiche Wochenende zurück erinnert.

MFI